ISSN 0941-4347 · B 2352
Art.-Nr. 69327 706
26. Jg., KiTa MO

BB, MV,
SN, ST, TH, BE

06.2017

KiTa aktuell

Fachzeitschrift für Leitungen, Fachkräfte und Träger der Kindertagesbetreuung

IM BLICKPUNKT

Die pädagogische Konzeption im Zentrum der Qualitätsentwicklung
Andreas Hirsch

KITA-MANAGEMENT

Bildungsdokumentation ins Zentrum rücken – eine Leitungsaufgabe
Prof. Dr. Helen Knauf

REGIONAL

Empfehlungen zum Aufgabenprofil von Kita-Leitungen
Claudia Schiefelbein, Dr. Roger Prott

ONLINE-AUSGABE
auf
www.kita-aktuell.de
KOSTENLOS
für
Premium-Mitglieder

Näheres zu Ihrem persönlichen Freischaltcode finden Sie im Produkt!

Carl Link

www.kita-aktuell.de

Empfehlungen zum Aufgabenprofil von Kita-Leitungen

Unterstützung für die Praxis von Träger und Kitas ■ Die Empfehlungen des Landes-Kinder- und Jugendausschuss des Landes Brandenburg (LKJA) wurden grundlegend überarbeitet. Sie können die Grundlage zur Bestimmung der Leitungs-Aufgaben und -Tätigkeiten bilden und für trägerinterne Aufgaben- und Kompetenzverteilungspläne oder Stellenbeschreibungen nutzbar gemacht werden.

Claudia Schiefelbein

Vorsitzende des Unterausschuss Kindertagesbetreuung des Landes-Kinder- und Jugendausschuss des Landes Brandenburg und Referentin für Kindertagesbetreuung, Familienpolitik, Gesundheitsförderung und Prävention beim AWO Landesverband Brandenburg e.V.

Dr. Roger Prott

Bildungsreferent, Organisationsberater und Autor; berufliche Erfahrungen erwarb er u.a. als Erzieher in Krippen und Horten, später als Träger von 67 kommunalen Kindertageseinrichtungen.

Seit 1999 haben die Empfehlungen des Landesjugendamtes zum Aufgabenprofil von Kita-Leitung auch über die Landesgrenzen Brandenburgs hinaus gute Dienste geleistet. Sie erleichterten die Zuordnung von Aufgaben für Leitungen in Kindertagesstätten. Dennoch widmete sich eine Arbeitsgruppe des Unterausschuss Kindertagesbetreuung im Landes-Kinder- und Jugendausschuss mit Unterstützung der Verwaltung des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport einer grundlegenden Überarbeitung, weil freie und öffentliche Träger von Kindertageseinrichtungen diesen Bedarf signalisierten. Das bisherige Aufgabenprofil orientierte sich stark an der analytischen Trennung von pädagogischen und organisatorischen Leitungs-Aufgaben, die vor allem der unterschiedlichen Finanzierungsverantwortung im Land Brandenburg zugrunde liegt. In der Praxis der Verantwortungs- und Aufgabenzuweisung zwischen Träger und Kita-Leitung war diese Trennung jedoch nicht (mehr) durchzuhalten.

Denn im heutigen Verständnis von Leitungs-Aufgaben steht die Kindertageseinrichtung als Gesamtgefüge im Blick, für die es gilt, sowohl die pädagogische Qualität zu sichern und weiter zu entwickeln, als auch den laufenden Betrieb der Einrichtung sicherzustellen. Die Aufwertung institutioneller frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung und die heterogener werdenden Bedarfe und Erwartungshaltungen gingen in den vergangenen Jahren – oder besser Jahrzehnten – mit einer wachsenden Ausdifferenzierung und zunehmenden Binnendifferenzierung der Kitas einher. Daher ist es wichtig, sich zum einen eine Gesamtschau aller Aufgabenbereiche vorzunehmen, welche Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige Kindertagesbetreuung ist. Zum anderen ist es notwendig, sich der Funktion von organisatorischen und Verwaltungstätigkeiten für die pädagogischen Ziele und den pädagogischen Nutzen zu vergewissern. Denn Organisations- und Verwaltungsaufgaben stehen im unmittelbaren Zusammenhang mit den pädagogischen Kernaufgaben der Kindertageseinrichtung, ja sogar in gewisser Abhängigkeit von diesen.

» Das bisherige Aufgabenprofil orientierte sich stark an der analytischen Trennung von pädagogischen und organisatorischen Leitungs-Aufgaben.«

Vor diesem Hintergrund sollen die überarbeiteten Empfehlungen zum Aufgabenprofil von Kita-Leitung Orientierungshilfe und Impulsgeber zugleich sein u.a. für eine Aufgaben- und Kompetenzverteilung zwischen Leitungskraft und Träger der Einrichtung, die dem heutigen Verständnis Rechnung trägt.

Leitung wird als Gesamtaufgabe verstanden

Leitung wird hier als Gesamtaufgabe verstanden, die in sehr unterschiedlichen Anteilen in den Kindertageseinrichtungen und beim Träger organisiert, durchgeführt und verantwortet wird. Gründe hierfür sind beispielsweise die Größe der Einrichtungen und ihre Anzahl bei einem Träger. Der Aufbau der Trägerverwaltung, sein (Führungs-)Leitbild oder die Verteilung der Fachkompetenz sind entscheidende Einflussfaktoren bei der Aufgabenverteilung bzw. der Arbeitsteilung. Ein einheitliches Schema lässt sich daher ebenso wenig vorgeben wie einheitliche Qualitätskriterien für alle Konstellationen. Allein die gesetzlich verankerte Trägerhoheit widerspricht solchem Ansinnen.

Leiterinnen und Leiter üben Leitung im Auftrag des Trägers und in Arbeitsteilung mit ihm aus. Sie repräsentieren den Träger vor Ort. Auch sie beteiligen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; sie delegieren Leitungsaufgaben, z.B. an Qualitätsbeauftragte und Kinderschutzbeauftragte.

Leitungs-Aufgaben im Sinne der pädagogischen Ziele und Betriebsführung

Leitungs-Aufgaben werden als Anforderungen im Sinne der pädagogischen Ziele wie auch der wirtschaftlichen und rechtskonformen Betriebsführung der Einrichtung verstanden. Dem Grunde nach gibt es keinen unlösbaren Gegensatz zwischen diesen Bereichen, denn weder dürfen Kitas nur profitabel unter Vernachlässigung pädagogischer Qualität arbeiten, noch darf ein rechtlich nicht einwandfreies Handeln – pädagogisch oder wirtschaftlich – das Angebot prägen oder kann das pädagogische

Gäste von außen

Im WOWW-Coaching werden Gäste eingeladen, die sich als Vorbilder verhalten, bzw. dieses lernen: Coaches müssen nicht von außen kommen, um eine Gästeperspektive zu eröffnen. Auch die Kollegin von nebenan oder Kinder aus der Nachbargruppe, die das selbst schon erlebt haben, können in den Gruppenalltag kommen und sich als Gast verhalten. Wichtig ist, sich für diesen besonderen Besuch als Gast zu definieren und ganz ehrliche Rückmeldungen zu geben. Was macht die Rolle der Gäste aus?

Kinder erleben dabei erwachsene Gäste mehr fragend, denn bewertend und beurteilend. Sie erleben, dass es unterschiedliche Perspektiven gibt, unterschiedliche Lösungsideen und sie lernen das eigene Verhalten und das der Anderen zu reflektieren. Sie lernen Ziele zu formulieren und sich für deren Erreichen einzusetzen. Außerdem werden sie angeregt, ihre Meinung zu sagen und dafür einzustehen, weil man sie zum Ja und zum Nein ermutigt. Sie lernen kleine Schritte in Richtung Erfolg wahrzunehmen, Entwicklung wertzuschätzen und Geschafftes zu feiern. Kinder werden aufmerksame Beobachter und Begleiter eigener Entwicklungswege und derer Anderer. Sie lernen sich mit zu freuen, Komplimente zu machen, Anderen Fähigkeiten und Außergewöhnlichkeiten zuzuschreiben. Kurz gesagt, WOWW befähigt zu Meinungsbildung und Meinungsäußerung, zu Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl, zu Verantwortung und Mitgefühl.

So junge Menschen schaffen so große Dinge? Ja!

Je nach Entwicklungsstand der Kinder erleben und verstehen die Kinder andere Nuancen dieses Zusammenlebens und dieser Besuche:

Zunächst einmal hören und erleben sie. Vielleicht äußern sie sich zunächst nicht oder wiederholen die Meinung des Vorredners. Dennoch ist diese Zustimmung, ob sie aus Überzeugung, Verunsicherung oder welchen Beweggründen heraus auch immer sie geschieht, wichtig. Sie ist ein erster Schritt, sich in einer Gruppe zu äußern, eine Mitgliedschaft zu übernehmen in der Gemeinschaft. Auch wenn wir in Kinderversammlungen anfänglich manchmal häufig hören »Das fand ich auch gut«, gilt es, diese Äußerungen der Kinder mit aller Wertschätzung und Zugewandtheit willkommen zu heißen. Denn die Reaktion auf ein gesagtes »Ja« erzeugt ein »Ja zum Kind« und zur Meinung des Kindes, woraus sich weitere Handlungs- und Sprechanlässe ergeben. »Ja« wird erfahren als Bestätigung des Ich. Gleichzeitig bleibt es im Alltag nicht bei der Zustimmung. Das Wort Nein, Grenzen, sind im Miteinander stets präsent und wichtig. Das »Nein« teilt in: Ich bin dieser und du bist anderer Meinung. Wir sind nicht eins. Daher müssen wir uns unsere Sichtweisen Mitteilen. Kinder lernen im WOWW-Coaching ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse zu formulieren und gleichzeitig die Anderer zu respektieren. Sie machen die Erfahrung, dass Menschen mit Nein konfrontiert werden oder Nein sagen, ohne dass ihre Gesamtpersönlichkeit abgelehnt wird. Durch Vorbilder erlebe ich Meinungen zu überprüfen, Perspektiven zu verändern und Kompromisse zu finden, die die Bedürfnisse der Mehrheit berücksichtigen.

Fazit

Natürlich braucht es nicht zwingend ein WOWW-Coaching oder eine andere Methode. Da sich die Methode allerdings in der Praxis bewährt hat, bietet es sich an, mit der »WOWW-Haltung« zu beginnen und die verschiedenen Kontakte zwischen Kindern, Erzieherinnen und Erziehern sowie Eltern zu einem WOWW-Erlebnis zu machen. Mit den Worten Matthias Schwabs ausgedrückt: »Wie und wovon wir sprechen und wie wir unser Miteinander gestalten zeigt, in welcher Welt wir leben und leben wollen. Leben bedeutet Lösungen zu gestalten und unser Anliegen sollte es sein, dass [...] Lösungen leben«. (www.leerstelle.org).

Literatur

Die Literatur erhalten Sie beim Verlag: redaktion@kita-aktuell.de

Impressum

Fachzeitschrift für Leitungen, Fachkräfte und Träger der Kindertagesbetreuung
Ausgabe für Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Berlin
KiTa MO, 26. Jg., 6/2017
ISSN 0941-4347

Herausgeber:
Volker Abdel Fattah, AWO Landesverband Sachsen e.V.

Fachbeirat:
Berlin/Brandenburg:
Dr. Karin Garske, Sozialpädagogisches Fortbildungswerk Brandenburg, Referat Kindertagesbetreuung;
Martin Cramer, Berater für Kindertageseinrichtungen;
Dr. Dietmar Sturzbecher, Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung an der Universität Potsdam;
Walburga Henrich-Braig, Fachberaterin, Berlin;
Prof. Dr. Christian Niemeyer, Humboldt Universität Berlin;
Christian Schubert, Pestalozzi-Fröbel-Haus, Berlin;
Mecklenburg-Vorpommern:
Dr. Ramona Brockmann, Referentin Kinder-, Jugend- und Familienhilfe des DRK-Landesverbandes M-V e.V.;

Sachsen:
Sarah Girlich, Landeskompetenzzentrum Sprachförderung an Kindertageseinrichtungen in Sachsen;
Prof. Dr. Christian Glück, Institut für Förderpädagogik, Universität Leipzig
Beate Nobis, Leiterin Kinderhaus Leubnitz e.V., Dresden;
Angelika Scheffler, Kommunaler Sozialverband Sachsen, Chemnitz;
Robert Jurleta, Landeskompetenzzentrum Sprachförderung an Kindertageseinrichtungen in Sachsen;
Prof. Ivonne Zill-Sahm, Evangelische Hochschule Dresden

Sachsen-Anhalt:
Heike Pawletko, Abteilungsleiterin, Jugendamt Magdeburg;
Prof. Dr. Thomas Kliche, Hochschule Magdeburg-Stendal

Thüringen:
Jun.-Prof. Dr. Stephan Sallat, Universität Erfurt
Dr. Susanne Volkmar, Friedrich-Schiller-Universität Jena

Redaktion:
Sabine Weiner (verantwortlich, zeichnet mit – ws –)
Pfeiffers Garten 13, 30900 Wedemark
Telefon: 05130 925789, Fax -925511
E-Mail: sabine.weiner@wolterskluwer.com

Wolters Kluwer Deutschland GmbH
Carl Link
Luxemburger Str. 449, 50939 Köln
www.kita-aktuell.de
Carl Link ist eine Marke von Wolters Kluwer Deutschland.
Deutsche Bank Neuwied
IBAN: DE91 5747 0047 0202 8850 00
BIC: DEUTDE5M574

Anzeigenleitung:
Carola Schneider

Anzeigendisposition:
Denise Fei
Tel: 0221 / 94373 7323
anzeigen-kitamanagement@wolterskluwer.com
Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 24 vom 1.1.2017

Kundenservice:
Telefon: 02631 801-2222, Fax: -2223
E-Mail: info-wkd@wolterskluwer.com
Satz:
Newgen KnowledgeWorks (P) Ltd., Chennai

Druck:
Williams Lea & Tag GmbH, München

Bildnachweise:
Titelfoto: © shangarey / fotolia.com
Seite 125: © Marco2811 / fotolia.com
Seite 126: © Julie / fotolia.com
Seite 129: © Christin Lola / fotolia.com
Seite 136: © contrastwerkstatt / fotolia.com
Seite 141: © dglimages / fotolia.com
Seite 142: © RioPatuca Images / fotolia.com

Veröffentlichung gem. Art. 8 Abs. 3 BayPrG:
Wolters Kluwer Deutschland GmbH
Sitz der Gesellschaft
Luxemburger Straße 449
50939 Köln
Geschäftsführer:
Martina Bruder
Michael Gloss
Christian Lindemann
Adrianus Gerardus Verhoef
Ralph Vonderstein
Tel. +49 (0) 221 94373-7000
Fax +49 (0) 221 94373-7201
E-Mail: info-wkd@wolterskluwer.com
Handelsregister Amtsgericht Köln HRB 58843
USt-ID: DE 188836808

Angebot nur dann funktionieren, wenn wirtschaftliche Erwägungen keine Rolle spielen.

Mit Leitungs-Aufgaben leitet man den Betrieb und führt das Personal. Ähnlich der Schule wird der Begriff Aufgabe als eine zu lösende Anforderung verstanden. Im Gegensatz zur Schule aber sind die Aufgaben niemals ›zu Ende‹. Eine Leitungs-Aufgabe ist nichts, was sich fertig stellen lässt. Sie zu lösen bedeutet, sie durch passende Tätigkeiten/Operationen stets neu zu bearbeiten.

Wiederum zur besseren Praxistauglichkeit – etwa Transparenz und Anwendbarkeit durch klare Struktur – wurden für das Aufgabenprofil insgesamt 25 Leitungs-Aufgaben drei Verantwortungsbereichen zugeordnet: Pädagogische Qualität, Personalmanagement und Betriebsorganisation.

» Im Aufgabenprofil werden Leitungs-Tätigkeiten durch Beispiele, Methoden und Verfahren exemplarisch erläutert.«

Diese Reihenfolge, wie auch diejenige der Leitungs-Aufgaben, ist nicht zufällig. Der Hauptzweck von Kindertageseinrichtungen besteht in der Gewährleistung einer bestimmten Qualität der pädagogischen Arbeit, die im weitesten Sinne zu verstehen ist, nämlich z.B. in Zusammenarbeit mit Eltern und dem Umfeld, so genannten Dritten. Statt für den Umgang mit ihnen eigene Verantwortungsbereiche zu benennen, wird mit der vorgenommenen Zuordnung dokumentiert, woraufhin die Kooperationen gerichtet sind: sie dienen der pädagogischen Qualität. Diesen Anforderungen muss das Personal genügen; entsprechend müssen die betrieblichen Abläufe als Unterstützung der Ziele organisiert werden.

Leitungs-Tätigkeiten sind den Leitungs-Aufgaben zu- und nachgeordnet.

Leitungs-Tätigkeiten sind den Leitungs-Aufgaben zu- und nachgeordnet. Es sind die »Handlungsbündel«, mit denen wirklich geleitet werden kann, d.h. mit denen Leitungspersonen eine Entwicklung in ihrem Sinne absichtsvoll herbeiführen können. Leitungs-Tätigkeiten erfordern in der Regel mehrere Arbeitsschritte oder verschiedene Methoden, richten sich vielleicht an mehrere Adressaten, um eine Aufgabe zu erfüllen.

Im Aufgabenprofil werden Leitungs-Tätigkeiten durch Beispiele, Methoden und Verfahren exemplarisch erläutert. Auf eine vollständige Darstellung wurde bewusst verzichtet, ist die Umsetzungspraxis doch so mannigfaltig und sowohl einrichtungs- als auch trägerspezifisch. Die Beispiele erinnern vielmehr daran, dass nicht alles bei allen Trägern anfällt und dass auch die Methoden und Verfahren zur Ausführung der Leitungs-Tätigkeiten sehr unterschiedlich sein können.

Angebot für Kitas

Meningitis bewegt.

Kostenloses Meningitis-Info-Kit für Aufklärungs-Events mit Eltern bestellen

Fieber, Erbrechen, Kopfschmerzen – obwohl diese Symptome auf eine Grippe hindeuten, stellen sie auch Hinweise auf eine Meningokokken-Erkrankung dar. Die Folgen einer Ansteckung können schwerwiegend sein und innerhalb von wenigen Stunden lebensbedrohlich werden.[1] Meningokokken-Erkrankungen führen in 2/3 aller Fälle zu einer Hirnhautentzündung (Meningitis) und in 1/3 aller Fälle zu einer Blutvergiftung (Sepsis).[1] Sie betreffen vor allem Säuglinge und Kleinkinder und übertragen sich leicht durch Tröpfcheninfektion (Husten, Sprechen, Küssen) von Mensch zu Mensch.[1]

Daher ist es besonders wichtig, dass Eltern und Menschen im Umgang mit Kindern für mögliche Anzeichen sensibilisiert werden und im Ernstfall schnell und richtig reagieren. Bei einer Infektion zählt jede Minute!

Bestellt jetzt das kostenlose Meningitis-Info-Kit für Eure Aufklärungs-Events mit Eltern. Das Set besteht aus einem Video-Vortrag von einem Mediziner zu Ansteckungswegen, Symptomen, Folgeschäden und Schutzmöglichkeiten vor Meningokokken sowie Postern, Bannern und Broschüren für die Eltern.

Weitere Informationen zur Bestellung unter: www.meningitis-bewegt.de/aktiv-werden/meningitis-info-kit/

DE/BDX/0002017b; 02/2017

Quelle: [1]BZgA Erregersteckbrief Meningokokken: www.infektionsschutz.de/erregersteckbriefe/meningokokken/

Eine Initiative von gsk

Der Schwerpunkt des Aufgabenprofils liegt auf Qualität von Leitung. Die Konzentration auf drei Verantwortungsbereiche und 25 Leitungs-Aufgaben ist keine umfangreiche Liste simpler Büro- oder gar Hilfsarbeiten. Vielmehr werden die Managementfunktionen in und für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen offensichtlich. Was in dieser kurzen Beschreibung noch fehlt, ist ein Hinweis auf die Frage, wer Leitung ausübt.

Empfehlungen zur Zuständigkeit

Denn diese Arbeitsteilung liegt stets im Ermessen des Trägers und sollte immer auch im gemeinsamen Aushandlungsprozess zwischen den beteiligten Leitungskräften erfolgen. Hier gilt es den Spielraum zu nutzen, den die Beteiligten bei der einrichtungsbezogenen und auch personenbezogenen Festlegung der Leitungs-Aufgaben haben.

Dennoch hat sich die Arbeitsgruppe des Unterausschuss, die sich sowohl aus Einrichtungsleiterinnen und -leitern kommunaler und freier Kitas in unterschiedlicher Größe wie auch Trägervertretern und der konzeptionellen Beratung durch Roger Prott zusammensetzte, für Empfehlungen zur Zuständigkeit der jeweiligen Aufgaben entschieden. Die in separaten Spalten dargestellte Orientierungshilfe folgt gängiger Praxis und/oder fachlichen Erfordernissen. Die Empfehlung ist aber nicht so zu verstehen, dass eine Aufteilung der beiden Bereiche auf unterschiedliche Personen für erforderlich gehalten oder gar empfohlen wird. Im Gegenteil, nicht zuletzt wegen des großen Anteils der Aufgaben, die nur gemeinsam wahrgenommen werden können, haben sich in der Praxis Leitungsstrukturen bewährt, bei denen die pädagogischen Aufgaben und die einrichtungsbezogenen Trägeraufgaben von einer Leitungskraft wahrgenommen werden. Zugleich wird deutlich, bei welchen Aufgaben eine besonders intensive Abstimmung mit dem Träger und damit

Abb. 1: Leiterinnen und Leiter repräsentieren den Träger vor Ort und beziehen dabei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ein.

die Planung entsprechender Zeitressourcen notwendig ist.

Erste Rückmeldungen aus der Praxis

Durch die differenzierte Aufführung einzelner Arbeitsschritte ist es dennoch möglich, Leitungs-Aufgaben und -Tätigkeiten zu benennen, ohne sie zugleich quantifizieren oder bestimmten Positionen innerhalb oder oberhalb der Kindertagesstätte zuordnen zu müssen. Dennoch zeigen die ersten Rückmeldungen aus der Praxis, dass mit dem neuen Aufgabenprofil und den Zuständigkeitsempfehlungen eine gute Grundlage vorliegt, die für Stellenbeschreibungen wie für trägerinterne Geschäfts- und Kompetenzverteilungspläne oder deren Weiterentwicklung dankbar genutzt wird. Zudem sehen einige Praxisvertreter darin eine hilfreiche Basis, um die Aufgabenverantwortlichkeit trägerintern noch weiter auszudifferenzieren. D.h. es kann erörtert werden, welche Aufgaben und ggf. welche dazugehörigen Tätigkeiten von der Einrichtungsleiterin – und dem -leiter selbst, deren stellvertretenden Leiterin oder Leiter, pädagogischen Fachkräften mit besonderen Funktionen (z.B. Qualitätsbeauftragte), Verwaltungsfachkraft, Fachbereichsleiter oder anderen Trägervertretern wahrgenommen werden. Ebenso wollen einige Praxisvertreter das Aufgabenprofil in seiner Anwendung noch weiterentwickeln, d.h. für deren eigene Identifizierung und Reflexion von Aufgaben und Tätigkeiten nutzen. So sehen sie die Möglichkeit, damit die erforderlichen Arbeitszeiten in entsprechenden zeitlichen Intervallen oder auch den notwendigen Rhythmus der Durchführung zu erfassen, sodass sowohl die eigene Arbeitsplanung als auch die Aushandlung von entsprechenden Zeitressourcen fundiert ermöglicht wird.

Fazit

Das neue Aufgabenprofil bietet eine gute Grundlage, um Leitungskonzepte und -leitbilder zu entwickeln bzw. diese entsprechend dem heutigen Verständnis von guter Führung und Leitung von Kindertagesstätten zu überarbeiten.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Die neuen »Empfehlungen zum Aufgabenprofil von Kita-Leitung« wurden vom Landes-Kinder- und Jugendausschuss am 12. Dezember 2016 beschlossen und stehen unter http://www.mbjs.brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb1.c.472329.de zum Download zur Verfügung.

Flüchtlingskinder in der Kita

Flüchtlingskinder sind in erster Linie Kinder. Ihnen gilt es im Kita-Alltag gerecht zu werden – eine große Herausforderung für Sie und Ihr Team! Teils traumatisierte Kinder, unbekannte Aufenthaltsdauer, kulturelle und sprachliche Barrieren verlangen Ihnen im Alltag einiges ab.

Welche Vorbereitungen Sie für die Aufnahme von Flüchtlingskindern treffen können und wie Sie die Eingewöhnung gestalten und eine gute Erziehungspartnerschaft mit den Eltern aufbauen, verrät Ihnen der Autor Volker Abdel Fattah. Anhand zahlreicher Beispiele vermittelt Ihnen dieses Buch Normalität im Umgang mit religiöser, ethnischer und sozialer Vielfalt in der Kita.

Abdel Fattah
Flüchtlingskinder in der Kita
Praxishandbuch zur Aufnahme und Betreuung von Kindern mit Flucht- und Migrationshintergund

Nur Printausgabe
1. Auflage 2016, ca. 200 Seiten, kartoniert, ISBN 978-3-556-07044-4, 24,95 €

Nur Onlineausgabe
zu bestellen unter www.kita-aktuell.de
Art.-Nr. 66601108, 24,95 €

Angebot exklusiv für PREMIUM-Mitglieder von www.kita-aktuell.de
Print- inkl. Onlineausgabe
24,95 € statt sonst [illegible]

SHOP www.kita-aktuell.de

Wolters Kluwer Deutschland GmbH • Postfach 2352 • 56513 Neuwied
Telefon 0800 776-3665 • Telefax 0800 801-8018
www.wolterskluwer.de • info@wolterskluwer.de

Wolters Kluwer